

20. III. 1917

Die Wiener Lebensmittelmärkte.

(Eigenbericht der „Österreichischen Volkszeitung“.)

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

Die Ausichten für diese Woche sind wesentlich günstiger, zumal auf dem Gebiete der Fleischversorgung die Knappheit behoben werden dürfte, nachdem die auf dem gestrigen Markte zur Aufteilung gelangten requirierten Rinder und die direkten Bezüge insgesamt eine Zunahme von mehr als 1100 Stück gegenüber der Vorwoche aufweisen. Auch die aus Böhmen angeländigten Kartoffelsendungen dürften unter dem Einflusse der wärmeren Witterung einen größeren Umfang annehmen. In der Großmarkthalle war der Verkehr gestern zum erstenmal nach Aufhebung des fleischlosen Tages, was in vielen Kreisen noch unbekannt war, nur ein mittelmäßiger. Mit Ausnahme von Lammfleisch und zum Teile mit Zuhilfenahme des am Sonntag von der Gemeinde zugewiesenen Schweinefleisches, mangelte es an allen Fleischgattungen. Volkerrindfleisch fehlte. Die während des Nachmittags aufgeteilten 400 Vierteln gelangen erst am Mittwoch zum Verkaufe.

In Geflügel waren die Vorräte kaum nennenswert und von Wildbret wurden nur geringe Mengen Hirschfleisch und Faisane feilgeboden. Zur Deckung des gesteigerten Fettbedarfes standen außer 246 Paketen Margarine auch 1600 Pakete Gemeindebutter zur Verfügung. Lebhaft gestaltete sich der Absatz in Fischen.

Zur Vinderung der Knappheit wurden von der Gemeinde Wien 100 Stück Fleischschweine für die Halle- und Bezirksfleischhauer zugewiesen. Die auswärtigen Fleischzufuhren beliefen sich gestern auf 82 Tonnen, darunter 73 Tonnen Lämmer.

Gemüse, Butter, Eier.

Auf dem Gemüsemarkt bildete gestern die aus Ungarn eingelangte namhafte Sendung von Spinat und Kohl eine erfreuliche Erscheinung. Für Spinat wurde ein Höchstpreis von K. 1.98 festgesetzt, während die Preisbestimmung für Kohl im Kleinhandel erst heute erfolgt. Die Kartoffelzufuhren erwiesen sich, nachdem die böhmischen Sendungen vorläufig noch spärlich eintreffen, als knapp bedarfsdeckend.

Butter fehlte beinahe auf sämtlichen Märkten, während Eier russisch-polnischer Herkunft zu 25 H. per Stück erhältlich waren.